

Volks-Zeitung

Einzelpreis 15 Pfennig

Zeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 217 Nummer 17a

Wagnispreis: vom 10. 1. 26. 1. 26. 0.60 Colportage - Behältnisse nehmen sämtliche Druckarbeiten, Druckerei und einen Anzeigenschein entgegen. **Halle-Saale** **Anzeigenpreis:** Die Spaltenbreite ist mit sechs und einhundert 10 Pfennig. Kleinere Anzeigen 4 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellenanzeigen 3 Pfennig. Die 2. Spalte ist 80 mm breit. Anzeigen 4 Pfennig. **Geldstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. **Halle-Saale** **Sonntag, 20. Januar 1924** **Geldstelle Berlin:** Hamburger Str. 30. Fernruf Kurier-Ex. 2810. **Geldstelle Berlin:** 5. Friedrichstraße - Daria u. Druck von Otto Thiel, Halle-Saale

Englands Kampf gegen den französischen Imperialismus

Poincarés verächtliche Politik

Lloyd George über Frankreichs törichte Kriegspolitik

London, 19. Januar.
Lloyd Georges Meinung gegen Frankreich kommt in einem Artikel zum Ausdruck, der heute im "Daily Chronicle" veröffentlicht. Er lautet u. a.:
"Wenn es das Ziel der Staatspolitik ist, Europa noch während der Lebenszeit dieser Generation in Frieden zu halten, so befindet sich der Quai d'Orsay dazu auf dem richtigen Wege. Unter Poincarés Herrschaft hat die französische Politik sich mit dem Ziel des Friedens befähigt, aber immer noch starkes Volk von 70 Millionen durch Arroganz, Beliebigkeiten und demütigende Behandlung zur Verzweiflung zu treiben. Sein Volk, das sich nicht erhebt, könnte aufstehen, was jetzt in den besetzten Gebieten geschieht, ohne seinen Jörn für so häufiges Handeln aufzusparen. Ein Volk, das alles dieses in Beharrlichkeit hinnehmen würde, wäre nicht das Volk, das vier Jahrzehnte lang eine Welt in Waffen Widerstand geleistet hätte und sich jetzt erhebt, als seine Feinde verurteilt sind und der Welt die Hand reichen wollen, den wir besiegten, die Erde geben."

reich, das es sich leisten kann, seine Verpflichtungen gegen England und die Welt im Allgemeinen zu erfüllen, kann sich nicht Gelo aufreiben, um europäische Staaten mit Zerwürfungen zu versetzen, auszuführen, damit diese auf Weisheit ihre Nachbarn einzuwirken oder zu greifen können. Statt England, England, Italien und die Vereinigten Staaten mit Frankreich im nächsten Krieg nach jeder Berechnung die schlechtesten Namen zu geben, zu belächeln und zu münzen auf seiner Seite haben."

Diese Rechnung ist nach Auffassung von Lloyd George eine fällige Forderung, da Polen, Südlandien und Rumänien jederzeit von einem befreundeten oder neutralen Ausland in Gefahr gehalten werden können.
Lloyd George, der in diesem ganzen Artikel so nichts als an den Krieg denkt, richtet an die französischen Staatsmänner die Warnung, sie würden in der Stunde der Gefahr erkennen, daß sie leistungsfähigere Freundschaften verlor hätten."

Poincaré auf absteigender Linie

Paris, 19. Januar.
Obwohl sich alle Zeitungen bemühen, die scharfen Ausdrücke Poincarés geistiger Rede abzumildern und die Erklärungen über die "lokale Politik" gegenüber den Bundesgenossen zu unterstreichen, ist der Kontrast gegenüber der Reichsrede Millerands so groß, daß er sich nicht verbergen läßt, besonders nicht unter den jetzigen Verhältnissen. Zum erstenmal überschreitet Herbetle in der "Victoire" nach einem Kammergespräch seinen Bestreben, "Die Aktion des Kabinetts Poincaré". Zum erstenmal erkennt Soube in großer Besorgnis an, daß die Lage der Regierung ernsthaft gefährdet sei. In einigen anderen Blättern wird erzählt, daß getrennt in der Kammer geäußert worden sei, Poincarés habe durch seine Erklärung die Opposition herausfordern wollen. Bei der Regierung müde und müde die Hände über dem Kopf vergraben und Herbetle, die täglich in den Zeitungen stehen, sind nicht viel mehr als Symptome der Stimmung. Aber Herbetle, der die Weitergabe seiner Leberzeugung immer hoch in den Wind, der gerade bläst, hält, weiß nicht, wie die Stimmung ist, wenn er am Anfang und am Ende des Artikels schreibt: "Die Regierung ist im Gange". Der "Matin" geht auf der Rede Poincarés einen Satz über Deutschland hervor, und zwar in einer etwas anderen Fassung, als der telegraphische Bericht lautet. Poincaré hat nach dem "Matin" gesagt: "Ich gehöre zu denen, die gern entgegen wollen, aber ich möchte nicht sicher sein, daß Deutschland nicht wieder in die Lage zu kommen wird." Im telegraphischen Bericht hieß es: "Wir wollen nicht verzeihen, bis wir sicher sind, daß Deutschland nicht noch mal anfängt."

Lonf die Forderungen der pfälzischen Bevölkerung bezugnehmend, haben trotz der Gegenwart der französischen Lieberwärtigungsbeamten, die mit allen Mitteln die Bevölkerung einzuwirken veruchen, offen und freimütig zum Ausdruck gebracht, daß die gesamte Bevölkerung freudig und fest an Reich und an Bayern festhalte und unter allen Umständen die sogenannte autonome Regierung ablehne. Die freie Bauernschaft der Pfalz, die bekanntlich schon vor längerer Zeit den Föderativen Feind-Druck ausgeschlossen hatte, nahm einstimmig einen Beschluß an, daß kein Vorstandsmitglied und kein Mitglied der Bauernschaft der separatistischen Bewegung angehören oder sie unterstützen dürfe. Der Präsident der drei pfälzischen Kreisbauernschaften erklärte dem britischen Generalstab, daß sich die gesamte pfälzische Bauernschaft einmütig gegen die separatistischen Forderungen ausgesprochen habe. Wenn trotzdem von einzelnen Landbauernvereinen sogenannte Separatistenerklärungen abgegeben seien, so sei das nicht unter dem Druck der separatistischen Forderungen und der französischen Bezirksbehörden geschehen.

Nützung de Metz?

Mannheim, 19. Januar.
Die Unternehmungen Elbes haben schon den Erfolg gehabt, daß die autonome Regierung sich mit einem Manifest selbst gegen die Trennung vom Deutschen Reich ausgesprochen habe. Aufschluß ist, daß auch General de Metz sich eine Sachverständigenkommission in dieser Richtung unterstellt. In dem Korrespondenten des "Blätter" hat der General in einem Interview bemerkt, daß es in der Pfalz überhaupt keine Separatisten gäbe, sondern nur Autonomisten, die innerlich das Reich zu verbleiben wünschten. Was ihn betrifft, so sei es für ihn in der Pfalz keine bayerische Bewegung mehr, sondern eine autonome Regierung, die eine de facto-Regierung sei.

Die deutsche Eisenbahnfrage vor den Sachverständigen

Paris, 19. Januar.
Das Erste Sachverständigenkomitee veröffentlicht folgendes Communiqué:
Das Sachverständigenkomitee für die deutsche Eisenbahnfrage hat die deutsche Regierung für die seit einigen Tagen unter Ausschüttung für die deutsche Regierung, Spezialkommission vorzunehmen. Diese Ausschüttung hat heute vorzeitig zusammengetreten, um den Komittees im Laufe der Sachverständigenkommission Bericht über ihre Arbeiten zu erstatten. Dieses Besuchen wird bis Ende der Woche beendigt werden.
In seiner heutigen Nachmittagssitzung hat das Komitee beschlossen, den bekannten englischen Sachverständigen für internationale Eisenbahnen, Sir William Worsley und den Generaldirektor der europäischen Eisenbahn-Linien de Borge (Paris) aufzufordern, zusammen einen Bericht über gewisse Eisenbahnfragen zu erstatten.
Den Eisenbahnfachverständigen werden dem "Reit Carillon" zufolge nachfolgend folgende Fragen vorgelegt werden:
1. welche Ursachen hat das Defizit der deutschen Eisenbahnen,
2. welche Abhilfemaßnahmen kann das Reich treffen,
3. wäre es für die deutschen Finanzen vorteilhaft, wenn das deutsche Eisenbahnen an die Privatindustrie übertragen würde,
4. gebe es eine Möglichkeit des Betriebs der deutschen Eisenbahnen durch ein gemeinsames Organ, an dem deutsches und alliiertes Kapital beteiligt wäre, und dessen Gewinn zum Teil an die Reparationskasse abgeführt würde?
Der dem amerikanischen Sachverständigen für das zweite Komitee (deutsche Auslandsangelegenheiten) beigeordnete amerikanische Finanzfachverständigen Bezauberer ist gestern in Paris eingetroffen. Die beiden Sachverständigen-Komitees werden nach dem "New-York Herald", wenn sämtliche führenden Delegierten in Paris eingetroffen sind, am nächsten 20. Januar in Paris zusammenkommen, um einen Bericht über die amerikanische Delegation allein sieben Personen.
Nach dem "New-York Herald" wird auch der zweite Sachverständigenkomitee, der am Montag seine Arbeiten aufnimmt, den Reichspräsidenten Dr. Siedow auf Wunsch befragen, obwohl dessen Anwesenheit im ersten Komitee nicht mehr erforderlich ist.

Die entscheidende Unterhandlung

London, 19. Januar.
Times" berichtet, die Anordnung für die entscheidende Unterhandlung am Montag ist jetzt festgestellt. Die Debatte wird von Sir John Simon eröffnet werden. Vermutlich wird sich Lloyd George anschließen. Nach der Freierministerial-Bildung wird das Wort erliegen. Als letzter Regierungsvorsteher wird Attorney General Doug sprechen. Ramsay MacDonald wird die Mitsprache beschließen. Die Abstimmung wird um 11 Uhr abends stattfinden. Nach Annahme des Änderungsantrages wird das Unterhandlung auf Dienstag verlegt. In dieser Sitzung wird Ramsay MacDonald über die Verhandlung berichten. Darauf erfolgt die Verhandlung des Hauses bis zur Bildung des neuen Ministeriums. Die resultiert, wünscht Ramsay MacDonald eine Vertagung auf drei Wochen, um den neuen Ministern Zeit zu geben, sich einzusetzen.

Deutschland in der Luft voran

Der deutsche Luftkreuzer für Amerika

Berlin, 19. Januar.
(Eigener Drahtbericht.)
Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, ist der für die amerikanische Marine erbaute Zeppelin jetzt nahezu fertiggestellt und es bedarf gewöhnlich nur noch der letzten Feile, um den Kreuzer fertig zu machen. Die Motoranlage ist seit Wochen am Stande ausprobiert und jetzt eingebaut worden. Das Luftschiff weist gegenüber den bisherigen Zeppelinen einen Auszeichnung auf, als die vordere Gondel fast vollständig gebaut ist, um die Führung und Navigation nach dem Wunsch der Schrauber und Piloten zu vereinfachen. Letzter der Gondel sind auch die Schiffsarten angeordnet, um die heimische Mannschafft nicht durch das Maschinennattern zu behindern. Mitte März wird voraussichtlich die erste Probefahrt beginnen, die 24 bis 48 Stunden dauern soll und an der die amerikanische Luftkommission teilnimmt. Man rechnet damit, daß etwa vier Wochen später die Reise über den Ozean angetreten werden kann. Die ältesten und zuverlässigsten Luftschiffpiloten werden sich in die Führung stellen. Die Oberleitung übernimmt der alte Mitarbeiter des verstorbenen Grafen Zeppelin, Dr. Selenzer, einer der hervorragenden Konstrukteure und Piloten, den die Luftschiffahrt überaus beliebt, ferner der bekannte Führer Schumann, der, wie man hier hofft, während des Krieges mit seinem Armeeluftzeuger eine hundertstündige Dauerfahrt über der Dnjepr unternommen hat. Dem Tag des Luftschiffausfluges sieht man in Amerika ebenso wie in Europa nach der Katastrophe der "Dixmuiden" mit großer Spannung entgegen. In Amerika fehlt es nicht an Stimmen, die Bestätigung über ein Unternehmen unternehmen äußern und bevor man, amerikanische Offiziere den Gefahren einer solchen Luftreise auszuweichen, Demgegenüber wird jedoch von sachverständiger Seite betont, daß die amtliche französische Darstellung, wonach die "Dixmuiden" durch einen Sturzflug getötet worden ist, selbst in französischen Kreisen bezweifelt wird. Gegenüber der amtlichen Verlautbarung sind vielmehr Zweifel bekannt geworden, die vom französischen Marineministerium geheimehalten werden, das aus diesen eine Propaganda, daß die "Dixmuiden" nicht das Opfer der Naturgewalten geworden ist, sondern aus verschiedenen Gründen, die demnach von heranziger Seite hergestellt werden sollen, durch die fehlerhafte Führung während der Nacht verursacht ist und daß durch den Versuch des Gripes und dem so entstandenen Kurzschluß in den Startvorrichtungen die Zeppelinbesatzer erpödierten. Allein die Ausmuster der deutschen Besatzung bei dem Anflug des amerikanischen Luftschiffes dürfte eine Garantie dafür bieten, daß ähnliche Vorfälle vermieden werden. Der jetzt durch die Startversuche der amerikanischen Marine-Luftschiffes "Schenandoah" so bekannt und populär gemachte Luftfahrer Deinen wird die Ausbildung der amerikanischen Mannschaften und Offiziere übernehmen. Deinen gehört zu den besten und ältesten deutschen Luftschiff-Kommandanten. Keinen ist ein alter Sturmfahrer, der mit der "Schenandoah" so viele glückliche Reisen gemacht hat und sie, wie noch erinnerlich sein dürfte, einmal im Wintersturm durch Schnee und Nebel von Friedrichshafen bis Kopenhagen führte. Er ist es auch gewesen, der die tragisch geendete "Dixmuiden" im Früheren "L. 37", ebenfalls glücklicherweise nach Frankreich gebracht hat und es ist, der bekanntlich heute bald nach seiner Überquerung in Frankreich angekommen ist. Die Führereigenschaft Deinen ist die Sturmfahrt der "Schenandoah" ein glänzender Beweis, denn hier gelang es ihm, unter den schwierigsten Verhältnissen das so bedeutend kleinere und schwächere amerikanische Luftschiff unversehrt in den Hafen zu bringen.

Die Reichstreue der Pfälzer

Frankfurt a. M., 19. Januar.
Der britische Generalstab Elbe erklärte nach Abschluß seiner Reise durch die Pfalz Pressevertretern gegenüber, der Gesamteindruck, den er von den Beobachtungen und den Besprechungen mit allen Schichten der Bevölkerung gewonnen habe, sei dahin, daß die letzte letztgenannte autonome Regierung der Pfalz mehr als 90 Prozent der Bevölkerung gegen sich habe, und daß sie daher auf die Dauer nicht zu halten sei.
Die Vertreter der pfälzischen Bevölkerung, die in den letzten Tagen nach mehrfach Gelegenheiten hatten, dem britischen General-

Wer für das Volk, d. h. für das Große und Kleinste... Ernst Moritz Arndt.

Vergeht die Ostmark nicht!

Unser Gegner im Weltstreit haben die deutsche Ostmark... Don Arnoldson Dr. Walter Gebelen, Halle.

Das Ziel der Polen geht auf Danzig, und immer wieder... aus dem Danziger Staatsarchiv übergegangen sind.

Der deutsche Geist ist demnach auch auf die polnische Weid-... der Ostmark nicht als ihre Stammesgenossen in Europa-Polen...

Der deutsche Geist ist demnach auch auf die polnische Weid-... der Ostmark nicht als ihre Stammesgenossen in Europa-Polen...

Der deutsche Geist ist demnach auch auf die polnische Weid-... der Ostmark nicht als ihre Stammesgenossen in Europa-Polen...

Der deutsche Geist ist demnach auch auf die polnische Weid-... der Ostmark nicht als ihre Stammesgenossen in Europa-Polen...

Diese Abwanderung nicht freiwillig erfolgt ist. Die Entzweiung... Halleischer Zeitung.

Die Reichsdeutschen haben die Pflicht, unsere Stammes-... Halleischer Zeitung.

Das deutsche Volklied

Im die Mitte des vergangenen Jahrhunderts lag ein wunder-... Halleischer Zeitung.

In den deutschen Volkliedern spiegelt sich der ungründ-... Halleischer Zeitung.

Das deutsche Volklied ist es, das uns die tiefsten Mythen... Halleischer Zeitung.

Eine Volksepoche erlebte uns die tiefsten Gesetze der... Halleischer Zeitung.

Unsere Jugend und die deutsche Zukunft

Von Hermann von Trotha. Bundesvorsteher im Deutschnationalen Jugendbündnis. Unsere Jugend hat die Zukunft...

den Gesicht einer, wenn auch nur beschriebenen, Orisk be-... Halleischer Zeitung.

Es kommt darauf an, der Jugend herauszufinden aus der... Halleischer Zeitung.

Es seien eine Zeit lang so, als ob diese Jugendbewegung... Halleischer Zeitung.

Die ältere Generation hat die Pflicht, sich viel mehr, als... Halleischer Zeitung.

Zeit wann gibt es einen deutschen Staat?

Die Anfänge über die Anfänge der deutschen Geschichte... Halleischer Zeitung.

In einem kürzlich bei Götting erschienenen Buch über die... Halleischer Zeitung.

Mit Jahrgang 1924... Eine... Wirths...